

**Prof. Dr. Timm Beichelt (verantwortlich)**  
**Sommersemester 2010**

### **Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Europa-Studien**

Ringvorlesung und Seminar

Dienstags 18-20 Uhr

MA Soziokulturelle Studien, MA Europa-Studien

ECTS credit points: 9

Seit dem Wintersemester 2009/2010 unternimmt der MA Europa-Studien in Ringvorlesungen den Versuch, das akademische Feld der Europa-Studien einzufassen und exemplarisch zu konkretisieren. Nach der Orientierung an zwei Gegenstandsbereichen – Europäisierung und Europa-Kritik – soll nun eine nähere Bestimmung entlang einer disziplinären Achse erfolgen. Gegenstand der Ringvorlesung sind die vielfältigen Verknüpfungen der Kulturwissenschaften mit dem Prozess der europäischen Integration in seinen geschichtlichen, politischen und sozialen Dimensionen.

Sowohl die Kulturwissenschaften als auch die Europa-Studien können auf einen beträchtlichen Bedeutungszuwachs zurückblicken. Als Forschungsgegenstände wurden Kultur und Europa schon immer prominent beleuchtet. Es waren allerdings nicht gegenstandsbezogene, sondern disziplinimmanente Gründe, die die Institutionalisierung von Kultur- und Europawissenschaften in der jüngeren Zeit motivierten. Eines der wichtigsten Argumente lautete dabei, der immer weiter fortschreitenden Spezialisierung von (Sub-) Disziplinen müsse mit Systematisierungsansprüchen begegnet werden. Neben vielen anderen Zuschreibungen findet sich daher für beide Bereiche der Begriff der Orientierungswissenschaft. Kulturwissenschaften und Europa-Studien zielen damit wenigstens implizit auf die Festigung von Denkgemeinschaften, in denen nur solche Thesen, Aussagen oder Ansätze überleben können, die auch jenseits enger disziplinärer Grenzen Anerkennung finden.

Eine zentrale Kollektivthese der EU-bezogenen Sozialwissenschaften lautete bis vor wenigen Jahren, dass die europäische Integration als letztlich unausweichlicher und auch linearer Prozess zu betrachten sei. Das Zerbröckeln dieser These wird mittlerweile kaum noch angezweifelt. Fällt damit jedoch unser Wissen um die Makroentwicklung von Politik und Gesellschaft in Europa auf Bezugsgrößen des Nationalen zurück? Unter verschiedenen Problemperspektiven können Kulturwissenschaften zeigen, dass dies ein verkürzter Rückschluss wäre. Zum Beispiel zeigen *Border Studies*, dass reale und mentale Grenzen nur noch zum Teil parallel zu staatlichen Demarkierungen verlaufen. Soziologie sowie Wirtschafts- und Sozialgeographie zeigen an einem anderen Beispiel, dass sich soziale und kulturelle Interaktionen zwischen europäischen Städten verdichten und der Unterscheidung von Zentrum und Peripherie eine neue, transnationale Bedeutung geben. Mithin sind kulturwissenschaftliche Perspektiven geeignet, die mitunter affirmativ zum Integrationsprozess auftretenden Europa-Studien maßgeblich weiterzuentwickeln.

In der Veranstaltung wechseln sich Vorträge und Seminardiskussionen im zweiwöchigen Rhythmus ab. Die Vorlesungen (jeweils mit anschließender Diskussion) finden öffentlich statt, während die Seminarsitzungen den üblichen Regeln von Lehrveranstaltungen unterliegen.

### **Literatur:**

- Beck, Ulrich / Grande, Edgar, 2004: Das kosmopolitische Europa. Frankfurt: Suhrkamp.
- Beichelt, Timm / Choluj, Bozena / Rowe, Gerard u.a. (Hrsg.), 2006: Europa-Studien. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.
- Davies, Norman, 1996: Europe – A History. Oxford: Oxford University Press.
- Münch, Richard, 1993: Das Projekt Europa. Frankfurt: Suhrkamp.
- Schuppert, Gunnar Folke / Pernice, Ingolf / Haltern, Ulrich (Hrsg.), 2005: Europawissenschaft. Baden-Baden: Nomos.

Prof. Dr. Timm Beichelt (verantwortlich)  
 Ringvorlesung: Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Europa-Studien  
 Sommersemester 2010  
 Dienstags 18-20 Uhr

## *Veranstaltungsplan*

<b>20.4.</b>	<p><b>„Europäische Integration und Demokratie“</b>  <i>Antrittsvorlesung: Günter Verheugen</i></p>
<b>27.4.</b>	Einführungssitzung
<b>4.5.</b>	<p><b>„Europas Grenzen: Kultur(en) der Übergänge“</b>  <i>Vortrag und Diskussion: Karl Schlögel</i></p>
<b>11.5</b>	<i>Entfällt</i>
<b>18.5.</b>	<p><b>Transatlantische Öffentlichkeit und europäische Identität</b>  <i>Im Mai 2003 wandten sich Jacques Derrida sowie Jürgen Habermas mit einem gemeinsam unterzeichneten Artikel – abgedruckt in verschiedenen europäischen Tageszeitungen – an die europäische Öffentlichkeit, um auf das Potenzial und die Vorzüge einer gemeinsamen „europäischen Nachkriegsmentalität“ hinzuweisen. Dieser Text wird in der Sitzung Absatz für Absatz gelesen und kritisch diskutiert.</i></p> <p><i>Aufgaben zur Vorbereitung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Jede/r Seminarteilnehmer/in liest den Text gründlich.</i></li> <li>- <i>Am Ende des Textes erscheint eine Liste von „Kandidaten“ für eine europäische Nachkriegsmentalität. Jede/r Seminarteilnehmer/in sucht sich mindestens einen der „Kandidaten“ heraus und erstellt eine These, ob/warum die Nennung des jeweiligen Punktes gerechtfertigt ist und auf welche Gebiete Europas sich eine gemeinsame Mentalität erstrecken könnte.</i></li> <li>- <i>Interessenten für eine Hausarbeit lesen außerdem vorher den unten angegebenen Text (Habermas 1998).</i></li> </ul> <p>Derrida, Jacques / Habermas, Jürgen, 2003: Nach dem Krieg: Die Wiedergeburt Europas. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, no. 31.5.2003.</p> <p>Habermas, Jürgen, 1998: Die postnationale Konstellation. In: Jürgen Habermas (Hrsg.): Die postnationale Konstellation. Politische Essays. Frankfurt: Suhrkamp, S. 91-170.</p>

25.5.	<p><b>Politische Kultur und symbolzentrierter Ansatz</b></p> <p><i>Aufgabe: Jede/r Seminarteilnehmer/in wählt ein politisch relevantes Symbol von (gesamt)europäischer Bedeutung (z.B. Napoleon, europäischer Pass, Euro, Shoa, etc.) und formuliert 1-2 Thesen, welchen Deutungsangeboten das entsprechende Symbol in unterschiedlichen EU-Mitgliedstaaten unterliegt. Zur Vorbereitung sind zwei Texte zu lesen:</i></p> <p>Schwelling, Birgit, 2001: Politische Kulturforschung als kultureller Blick auf das Politische. In: Zeitschrift für Politikwissenschaft, vol. 11, no. 2, S. 601-630.</p> <p>Rohe, Karl, 1987: Politische Kultur und der kulturelle Aspekt von politischer Wirklichkeit. Konzeptionelle und typologische Überlegungen zu Gegenstand und Fragestellung Politischer Kultur-Forschung. In: Dirk Berg-Schlosser / Jakob Schissler (Hrsg.): Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 39-49.</p>
1.6.	<i>Entfällt</i>
8.6.	<i>Bildungsstreik – Workshops im GD</i>
15.6.	<p><b>„Gibt es eine europäische Geschlechterdemokratie?“</b></p> <p><i>Vortrag und Diskussion: Božena Chotuj</i></p>
22.6.	<p><b>„Ralf Dahrendorf, Frankfurt an der Oder und Europas Freiheit“</b></p> <p><i>Vortrag und Diskussion: Gangolf Hübinger</i></p>
29.6. 15:00 (!)	<p><b>„Post-Socialist Transformation – a Comparative Perspective“</b></p> <p><i>Vortrag und Diskussion: Leszek Balcerowicz</i></p>
6.7.	<p><b>Kulturhauptstädte Europas</b></p> <p>Referat und Diskussion</p>
13.7.	<p><b>Europäische Integration zwischen Affirmation und EU-Kritik</b></p> <p><i>Vortrag und Diskussion: Timm Beichelt</i></p> <p>Texte zur Vorbereitung:</p> <p>Beichelt, Timm, 2004: Euro-Skepticism in the New Member States. In: Comparative European Politics, vol. 2, no. 1, S. 29-50.</p> <p>Beichelt, Timm, 2010: EU-Skepsis als Aneignung europäischer Politik. Frankfurt/Oder: Manuskript</p> <p>Kopecký, Petr / Mudde, Cas, 2002: Two Sides of Euroscepticism. Party Positions on European Integration in East Central Europe. In: European Union Politics, vol. 3, no. 3, S. 297-326.</p> <p>Szczerbiak, Aleks / Taggart, Paul, 2000: Opposing Europe: Party Systems and Opposition to the Union, the Euro and Europeanisation. Sussex: Sussex European Institute (SEI) Working Paper Nr. 36.</p>